
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 19/2 (1992)

DOI: 10.11588/fr.1992.2.57314

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Contribution à l'histoire de la Révolution et de l'Empire. Beitrag zur Geschichte der Revolution und napoleonischen Zeit. 1789–1815, sous la direction de Hervé BROUILLET, Paris (Bicentenaire CCFFA – DEFA) 1989, 356 S.

Folgt hier lediglich der Hinweis auf eine der bald unzähligen Publikationen zum Bicentenaire oder gibt es triftige Gründe, gerade dieses Buch zu besprechen? Es gibt diese Gründe und nirgends lassen sie sich besser erläutern als in dieser Zeitschrift, die sich der deutsch-französischen Geschichte annimmt. Nichts mehr und nichts weniger versucht auch der Herausgeber des vorzustellenden Buches, der ehemalige Proviseur des Landauer französischen Gymnasiums, des Lycée Hoche. Unter seiner Federführung ist ein Sammelband entstanden, der in drei großen Themen, »das linke Rheinufer«, »die Männer« und »Gegenschläge und Auswirkungen« eine breite Palette verschiedenster und – das macht den Reiz des Buches aus – deutscher und französischer Autoren bietet. Es sind bekannte Namen darunter, die schon an anderer Stelle ihre Arbeiten vorgelegt haben. Heinz MUSALL eröffnet die Beiträge mit einem Überblick über das »Oberrheingebiet und die Rheingrenze während der französischen Herrschaft in der linksrheinischen Pfalz 1792–1814 und ihre Darstellung in zeitgenössischen Karten«. Mit dem sowohl historische als auch geologische Gesichtspunkte berücksichtigenden Artikel ist der Untersuchungsraum im wesentlichen abgesteckt. Einen ideengeschichtlichen Ansatz unternimmt Roger DUFRAISSE mit der Frage nach der »Idee des Vaterlandes zur Zeit der französischen Revolution«, wobei er klar herausarbeitet, wie sehr die Revolution nur eine Minderheit beeinflusste und dennoch dem linken Rheinufer und seiner Bevölkerung eine im nachnapoleonischen Deutschland »unbestreitbare Eigenart« vermittelte.

Auf lokale und regionale Ereignisse und Strukturen beziehen sich die vier folgenden Beiträge. Die in Landau tätigen französischen Lehrer BOLDO und SÉGUIN vertiefen einen Aspekt der Stadtgeschichte mit ihrer Untersuchung der Landauer »Verschwörung«. Unter diesem Stichwort verbirgt sich die Konfrontation der Landauer bürgerlichen Revolutionäre mit den radikalen Revolutionären in den Reihen der französischen Truppen, die im Dezember 1793 die von den Koalitionern belagerte Festung entsetzen. Insofern geht der Artikel über den lokalen Bezug hinaus. Der Verwaltungs- und Ereignisgeschichte im Mosel- und Saarraum gehen Emmanuelle BROUILLET-ROHMER (*L'administration française à Trèves sous la Révolution (1794–1797)*) und Johannes SCHMITT (*Französische Revolution an der Saar*) in profunden Arbeiten nach. Dem volkswissenschaftlichen Aspekt trägt Martine SCHOEPPNER Rechnung, wenn sie über das Leben in den deutschen linksrheinischen Gebieten referiert, dies aber leider in einem Deutsch, das dem Verständnis nicht unbedingt zuträglich ist.

Einzelnen Köpfen – nicht immer herausragender Persönlichkeiten – ist der zweite Block des Buches gewidmet. Dabei kommt es zu völlig gegensätzlichen biographischen Entwürfen.

Zum einen die Kurzbiographie des Landauer lutherischen Pfarrers Georg Friedrich Dentzel, der wie Lafayette als Teilnehmer des Amerikafeldzuges mit neuen Ideen nach Europa zurückkehrte, sich von Beginn der Revolution an politisch engagierte, zum Motor der revolutionären Entwicklung in Landau wurde und der bis zum Rang eines Brigadegenerals unter Napoleon aufstieg. Der Artikel stammt aus der Feder des Deutschfranzosen Charles de BEAULIEU, der unter Leitung von Jean Tulard an einer Dissertation über Dentzel arbeitet. Der vielversprechende Beitrag läßt auf eine Fortsetzung hoffen.

Eher retrospektiv ist die äußerst kurzgehaltene biographische Skizze des Zweibrücker Hofmalers Mannlich aus der Feder des Trierer Romanisten BENDER. Mannlich, ein vor und nach der Revolution tief im Rokoko verwurzelter Künstler, sah durch die Revolution seine ganze physische und psychische Existenz bedroht.

Militärisch geprägten Lebensläufen widmen Delaporte und der Herausgeber Brouillet ihre Beiträge. Auch dies sind fast kontrapunktische Biographien. Während DELAPORTE das Schicksal eines royalistischen emigrierten Offiziers beschreibt – glücklich, wer nicht auf die fast unverständliche deutsche Zusammenfassung angewiesen ist –, greift BROUILLET mit der Kurzedition der Memoiren des vom einfachen Soldaten zum Offizier aufgestiegenen Jean-

Jacques Pradal fast die bekannte Mär vom »Marschallstab im Tornister« auf. Eine lebendige, persönlich gefärbte Quelle, die in ansprechender Form präsentiert ist.

Ebenso wie der letzte biographische Beitrag, in dem BOUREL über die diplomatische Tätigkeit des früheren Revolutionärs Emmanuel Sieyès schreibt, sprengen auch der Beitrag von COUSINE über den Wiederaufstieg Preußens nach Jena und Auerstedt und noch mehr der von BLANCPAIN über die Einflüsse der Französischen Revolution auf die chilenische Geschichte den regionalen und thematischen Rahmen.

Auch wenn dies als Schwäche des Buches empfunden werden sollte, so schmälert es nur unwesentlich den Wert des reichillustrierten Bandes, der in seiner Konzeption und Ausrichtung auf ein breites Leserpublikum eine sinnvolle Ergänzung zur »Francia« bildet. Das Fehlen eines Verlagsimpressums erschwert allerdings Verbreitung und Zugang.

Michael MARTIN, Landau/Pfalz

Les Espaces Révolutionnaires. Actes du 114^e Congrès national des Sociétés savantes, Paris (Editions du CTHS) 1990, 475 S. (Section d'Histoire moderne et contemporaine).

Die 30 Beiträge dieses Sammelbandes untersuchen kollektive städtische und ländliche Protestaktionen, wobei den jeweiligen geographischen Bedingungen besondere Aufmerksamkeit gelten soll und sich der chronologische Bogen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart spannt.

Nach allgemeinen einführenden Reflexionen zu »Revolte et société« (Michel TREBITSCH) zeigt Johanne ROCHE für die westfranzösischen Départements Mayenne und Maine-et-Loire, wie dem Wald in den Auseinandersetzungen der Revolutionszeit die Funktion von Zuflucht-, Kampf- und Begegnungsstätte sowie eines sakralen Raumes zukam. Den bekannten Ausspruch Victor Hugos aufgreifend »Le suffrage universel a aboli le droit d'insurrection« widmet sich Michel HASTINGS ferner der Rolle des allgemeinen Wahlrechts im Übergang von der Zweiten zur Dritten Republik.

Sieben Miszellen konzentrieren sich auf die Zeit des »Ancien Régime« und analysieren etwa Verlauf und Topographie der Stadtrevolten in Lyon zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert (Olivier ZELLER), verweisen auf die besondere Bedeutung des dortigen Place Bellecour bei den Subsistenzprotesten vom Mai 1693 (Françoise BAYARD), beschreiben die Partizipationskonflikte im La Rochelle des Jahres 1614 (Kevin C. ROBBINS) oder die Bewahrungsproteste im Finanz- und Textilzentrum Rouen zwischen 1690 und 1715 (Jean-Marcel GOGER). Nicht nur die Hungerrevolte des Jahres 1693 in Cosne-sur-Loire in der Region Orléans-Bourges (Alain BOUTHIER), sondern auch die 1794 gegen die Zerstörung der Glocken gerichteten Aktionen der Sekte der »Jansénistes convulsionnaires« in Farins (Jean-Pierre MICHEL-CHANTIN) und eine Fallstudie über die Region Maine (René PLESSIX) wurden als Beispiele ländlicher Protestaktionen ausgewählt.

Neun Beiträge repräsentieren das Zeitalter der Revolution und des Empire. So werden die politischen Manifestationen in Lyon zwischen 1789 und 1799 (Bruno BENOIT) ebenso nachgezeichnet wie die Unruhen in Flandern (Marc DEBERGH), ein 1794 im Zuge der Dechristianisierung erfolgender antireligiöser Umzug in Entrevaux (Colette BOURRIER-REYNAUD), der vom Januar 1790 datierende Aufstand des Regiments Vivarais in Béthune (Jean RITTER) oder der Volkswiderstand in den Pyrenäen während des napoleonischen Spanienfeldzuges (Jean-Jacques CAZAURANG). Außerdem verdeutlicht Pierre MERCIER am Beispiel der Porzellanmanufaktur Sèvres den Verlauf der revolutionären, von den Pariser Ereignissen beeinflussten Politisierungsprozesse, und Michel CARLAT stellt anhand des Protokollbandes die am 27. Oktober 1793 gegründete »Société Populaire« in der protestantisch dominierten Gemeinde Vernoux (Ardèche) vor, die dann als einziger Kanton Frankreichs beim Plebiszit Louis Napoleons am 21. 12. 1851 mit »Nein« stimmte. Während sich Andrée CORVOL mit der